

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefassete geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden**

**Adler, Jacob Nicolaus**

**Oldenburg, 1707**

**VD18 12925756**

Von H. Zehen Geboten.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18359**

wirstu sehn viel guter Tag. Im Zorn den Nächsten nicht todtschlag. Die Zucht und Keuschheit liebe.

5. Du solt nicht stehlen frembdes Gut / Nicht wuchern jemand's Schweiß noch Blut: Auch kein falsch Zeugniß geben. Du solt des Nächsten Weib noch Haus Begehren nicht / noch etwas drauß / Auff daß du lang magst leben.

6. Dren Haupt-Artickel sag hie wol / Wie man dem Schöpffer dancken sol: An Jesum Christum gläuben; Erkennen auch den heiligen Geist / Der dir den Weg zum Himmel weist / So wirst du gar wol bleiben.

7. Des Morgens früh / des Abends spät Zu Gott dem Herrn richt dein Gebet / Aus ganzem Herzens-Grunde: So wird der Vater aller Güt / Bey dem der Sohn dich selbst vertritt / Dir helfen alle Stunde.

8. Das Sacrament der heiligen Lauff Sollst du in deinem Lebens-Lauff / Durch wahre Buß / stets üben: Zu Stärkung deines Glaubens auch Das heilig Abendmahl gebrauch / Wann dich dein Sünd betrüben.

9. Wer sich zuletzt mit Ernst befleißt Der guten Werck / die Gottes Geist Uns lehret und fürschrreibet / Der führt mit Ehren seinē Stand / Und in dem rechten Vaterland In Ewigkeit er bleibet.

Von 5. Zehen Geboten.

92.

Dies sind die heiligen Zehn Gebot / Die uns gab unser Herrre Gott / Durch Mosen seinen Diener treu / Hoch auff dem Berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr / Kein Götter solst du haben mehr: Du solt mir ganz vertrauē dich / Von Herzen-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solst nicht führen zu Uehren Den Namen Gottes deines Herrn: Du solst nichts preisen recht noch gut / Ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrieleis.

D

4. Du

4. Du solst heilgē den siebenden Tag/ Daß du und dein Haus ruhen mag : Du solt von deinem Thun lassen ab/ Daß Gott sein Werk in dir hab. Kyrie.

5. Du solst ehren und gehorsam seyn Dem Vater und der Mutter dein/ Und wo dein Hand ihn dies nen kan/ So wirst du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du solst nicht tödten zorniglich/ Nicht hasen noch selbst rächen dich/ Gedult haben und sanften Muht/ Und auch dem Feinde thun das gut. Kyrie.

7. Dein Eh solst du bewahren rein / Daß auch dein Herz kein ander mein/ Und halten keusch das Leben dein/ Mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie.

8. Du solst nicht stehlen Geld noch Gut / Nicht wuchern jemand's Schweiß noch Blut : Du solst auffthun dein milde Hand Den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du solst kein falscher Zeuge seyn/ Nichts lügen auff den Nächsten dein : Sein Unschuld solst auch retten du/ Und seine Schande decken zu. Kyrie.

10. Du solst deins Nächsten Weib und Haus Begehren nicht/ noch etwas draus : Du solst ihm wünschen alles gut/ Wie dir dein Herze selber thut. Kyrieleis.

11. Die Gbot uns alle geben sind/ Daß du dein Sünd/ D Menschen Kind / Erkennen solst und lernen wol/ Wie man für Gott recht leben sol. Kyrie.

12. Das helff uns der Herr Jesus Christ / Der unser Mittler worden ist/ Es ist mit unserm Thun verlohren/ Verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

93.

Mensch/ willst du leben seliglich / Und bey Gott bleiben ewiglich/ Solst du halten die Zehn Gebot/ Die uns geboten unser Gott. Kyrieleis.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich / Kein ander Gott muß irren dich / Trauen sol mir das Herz dein/ Mein eigen Reich solst du seyn. Kyrie.

3. Du solst mein Namen ehren/ schon/ Und in der Noth mich ruffen an. Du solst heiligen den Sabbath/ Tag/ Auff daß ich in dir wirken mag. Kyrie.

4. Dem

4. Dem Vater und der Mutter dein Solst du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten noch zornig seyn: Und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du solst einm andern stelen nicht: Auff niemand falsches zeugen nicht: Deine Nächsten Weib auch nicht begehren: Und all seins Guts gern entbehren. Kyrieleis.

94.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

Wenn ich die heiligen Zehn Gebot Betrachtet/ die du selbst/ O Gott/ Gegeben hast/ erschrecke ich/ Daß ich so sehr erzürnet dich.

2. Ich hab die Creatur weit mehr Geliebt/ als dich und deine Ehr/ Dich nicht gefürcht/ dir nicht vertraut/ Auff mich und Menschen Hülff gebaut.

3. Ich hab vergeblich deinen Bund Und Nahmen oft geführt im Mund/ Mit Herzens Andacht nicht betracht/ Herr/ deine Weisheit/ Güte und Macht.

4. Ich hab zubracht den Sabbath/ Tag In Wolust/ oder Ruh und Plag/ Dein Wort versäumt/ und nicht gepreist/ Was du für Wolthat mir beweist.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die Eltern/ Lehrer/ Obigkeit/ Ihr Treu und Sorge nicht erkannt/ Ihn nicht gedient mit willger Hand.

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt/ Viel mehr geneidet und betrübt/ Zanck/ Hader/ Streit gefangē an/ Durch Zorn und Rachgier Sünd gethan.

7. Ich hab unreine Lust gesucht Nicht Heiligkeit geliebt und Zucht/ Zum öftern auch in Trank und Speiß Hindan gesetzt Maß und Weis.

8. Ich hab mein Ammt nicht so verricht/ Wie es erfordert meine Pflicht/ Unrechtes Gut an mich gebracht/ Den Armen nicht mit Hülff bedacht.

9. Ich hab den Lästler gern gehört/ Nicht allzum besten fort gekehrt/ Mich nicht beflissen je derzeit Der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und List Begehrt/ was meines Nächsten ist/ Sein Ammt/ sein Haus/ Land/ Vieh/ Bestnd/ Und was ich sonst bey ihm find.

D i j

11. Ach!



11. Ach! starcker und enfeiger Gott / Wer dich verachtet und dein Gebot / Des Lohn ist Zorn und Ungenad / Bis in den dritt- und vierdten Grad.

12. Der aber hat in tausend Gled Hier zu erwarten Gnad und Fried / Der dich / Herr / liebt / und dein Gesetz hält über alle Lust und Schatz.

13. Solch Vorsatz / leyder! ist nicht hier / Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt / Was du gedraut und zugesagt.

14. Mein dichten ist von Jugend auff sehr böß im ganzen Lebens-Lauff / Denn ich ganz von der Scheitel hin Verderbt bis auff die Fußsohl hin.

15. Ach / Vater! seh mein Elend an / Verzeihe mir / was ich gethan: Nimm weg durch deine Güte und Huld Die schwere Straff / die ich verschuldt.

16. Gedenc / daß dein Sohn Jesus Christ Ein Fluch am Holze worden ist / Für mich und meine Missethat / die er auff sich genommen hat.

17. Weil ich deñ bin in Christo nun Geschaffen / gute Werck zu thun: So gib mir deines Geistes Gab / Daß ich vom bösen lasse ab.

18. Daß ich nach deinem Willen leb / Der Sünden-Lust stets widerstreb / Und darnach ringe fort und fort / Daß ich eingeh zur engen Pfort.

95.

Mel. Auß tieffer Noht schrey ich.

Herr / deine Rechte und Gebot / Darnach wir sollen leben / Wollst du mir / O getreuer Gott / Ins Herze selber geben: Daß ich zum guten willich sey / Und ohne falsch und Heuchelei / Was du befihlst / vollbringe.

2. Gib / daß ich dir allein vertrau / Allein dich fürcht und liebe / Auß Menschen Trost und Hülff nicht bau / Noch mich darumb betrübe: Daß großer Leute Gnad und Gunst / Gewalt / Pracht / Reichthum / Wiß un Kunst Mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf / daß ich deinen Nahm und Bund Aus deinem Wort erkenne: Auch niemals dich mit meinem Mund Ohn Herzens-Andacht neñe: Daß ich bedencke alle Tag / Wie starck mich meine Lauff-Zusag Zu Dienste dir verbindet.

4. Am

4. Am Tage deiner heiligen Ruh Laß mich früh für dich treten / Die Zeit auch heilig bringen zu / Mit danken und mit beten : Daß ich hab meine Lust an dir / Dein Wort gern höre / auch dafür Und alles Gut dich preise.

5. Die Eltern / Lehrer / Obrigkeit / So fürgesetzt mir werden / Laß mich ja ehren allezeit / Daß mirs wol geh auff Erden : Für ihre Treu und Sorg laß mich / Auch wann sie werden wunderlich / Gehorsam seyn und danken.

6. Hilff / daß ich nimmer eigne Rach / Aus Zorn und Feindschafft / übe : Dem / der mir anthut Kreuz und Schmach / Verzeihe / und ihn liebe : Sein Glück und Wolfahrt jeden gönn : Schau / ob ich jemand dienen könn / Und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß Laß mich mein Lebtag meiden / Daß ich nicht für die Lust / Seuch muß Der Höllen Quaal dort leiden. Schaff in mir / Gott / ein reines Hertz / Daß ich schandbahre Wort und Schertz / Auch freffen / sauffen hasse.

8. Verleih / daß ich mich redlich nehr / Der bösen Ränck mich schäme / Mein Hertz vom Geiz und Unrecht fehr / Nichts durch Gewalt hinnehme : Und was von Arbeit meiner Hand Mir übrig ist / auff Armē wend / Nicht auf Hoffart und Prangē.

9. Hilff / daß ich meines Nechsten Glimpff zu retten mich befleisse / Von ihm abwende Schmach und Schimpff / Doch böses nicht gut heisse. Gib / daß ich lieb Auffrichtigkeit / Und hab ein Abscheu jederzeit Am Lästern und an Lügen.

10. Laß mich des Nechsten Hauß und Gut Nicht wünschen noch begehren. Was aber mir von nöhten thut / Das wollst du mich gewähren : Doch / daß es niemand schädlich sey / Ich auch ein ruhig Hertz dabey / Und deine Gnad behalte.

11. Ach! Herr / ich wolte deine Recht Und deinen heiligen Willen / Wie mir gebühret / deinem Knecht / Ohn Mangel gern erfüllen : So fühle ich / was mir gebricht / Und daß ich das geringste nicht Vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron/Gott  
Vater / Gnad und Stärke: Verleih / O Jesu  
Gottes Sohn/ Daß ich thu rechte Werke: O heils-  
ger Geist hilff / daß ich dich Von ganzem Herzen/  
und als mich/Den Nächsten treulich liebe.

## Vom Christlichen Glauben.

96.

**W**ir glauben all an einen Gott / Schöpfer  
Himmels und der Erden/ Der sich zum Va-  
ter geben hat / Daß wir seine Kinder werden. Er  
wil uns allzeit ernehren: Leib und Seel auch wol  
bewahr n: Allen Unfall wil er wehren: Kein Leid  
sol uns wiederfahren: Er sorget für uns / hütt  
und wacht: Es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ / Seis-  
nen Sohn und unsern Herren / Der ewig bey  
dem Vater ist / Gleicher Gott von Macht und  
Ehren. Von Maria der Jungfrauen Ist ein wah-  
rer Mensch geboren / Durch den heiligen Geist  
im Glauben / Für uns / die wir warn verlohren/  
Am Creuz gestorben / und vom Tod Wieder auff-  
gestanden durch Gott.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist / Gott  
mit Vater und dem Sohne / Der aller Blöden  
Tröster heißt / Uns mit Gaben zieret schon: Die  
ganze Christenheit auff Erden hält in einens  
Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden:  
Das Fleisch sol uns wieder leben: Nach diesem  
Elend ist bereit Uns ein Leben in Ewigkeit.

97.

Mel. O Herrre Gott / begnade mich.

**I**ch gläub an einen Gott allein / Der alle Din-  
ge groß und klein / Den Himmel und die Er-  
den Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich  
selbst aus lauter Gnad In diese Welt erschaffen  
hat / Mir Seel und Leib gegeben / Sinn und Ver-  
nunfft darneben. Durch seine Weisheit / Macht  
und Güt All sein Geschöpfe er behütt. Er ist mein  
Vater und mein Gott / Der mir zu Hülffe kommt  
in Noht / Mich schüzet und ernähret. **I**ch